

**Wettbewerb in deutscher Sprache am 13. Februar 2016.
10. Klasse in der Mittelschule / 6. Klasse im Gymnasium**

Code: _____

Punktzahl: _____

Teil I: Hörverstehen

**Aufgabe 1. Lesen Sie den Text und hören Sie eine Umfrage. Worüber sprechen die Personen?
Kreuzen Sie an.**

Die Europäische Union

1992 – Der Vertrag von Maastricht symbolisiert den Beginn der heutigen Europäischen Union.

1995 – Die EU wächst von 12 auf 15 Mitglieder.

2002 – Der Euro wird in 12 europäischen Ländern offiziell eingeführt.

2004 – Die EU wächst auf 25 Staaten.

2007 – Mit Bulgarien und Rumänien gehören 27 Staaten zur EU.

Umfrage: Woran denken junge Deutschen bei Europa?	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
(1) eine gemeinsame Währung					
(2) hohe Kosten					
(3) politische Zusammenarbeit					
(4) weniger Autonomie der einzelnen Länder					
(5) offene Grenzen, mehr Reisefreiheit					
(6) Schwierigkeiten, gemeinsam Entscheidungen zu treffen					

..... / 10 Punkte

Teil II: Leseverstehen

Aufgabe 1. Lesen Sie den folgenden Artikel und beantworten Sie dann die Fragen kurz. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Meine Schule und ich

Ich bin Hanna Linderoos, 12 Jahre alt, ich gehe in die 6. Klasse, Gesamtschule Pohjanlammen koulu, Jyväskylä. Hier lernen 520 Schüler (Klassen 1-9), hier arbeiten 34 Lehrer; ein Lehrer betreut ca. 15 Schüler. Wir wohnen mitten in Südfinnland, in Jyväskylä. Hier gibt es angeblich die besten Schulen im Land. Seit einem Jahr bekommen wir häufig Besuch aus dem Ausland, vor allem von Deutschen. Sie reden ständig von Pisa, diesem Schülertest, bei dem wir Finnen fast am besten abgeschnitten haben. In Finnland spricht niemand von Pisa. Meine Mutter unterrichtet Deutsch an der Universität, sie ist in Deutschland geboren. Mein Vater ist Finne und Lehrer im „lukio“ – so heißt in Finnland die gymnasiale Oberstufe, die auf die neunjährige Gesamtschule folgt. Bei uns zu Hause wird häufig über Schulen gesprochen, vor allem, wenn Deutsche zu Besuch sind. Die wollen immer nicht glauben, dass wir unsere Prüfungen mit dem Bleistift schreiben, in der Schule Hausschuhe anziehen und unsere Lehrer duzen. Meistens sprechen wir sie mit „ope“ an, das heißt Lehrer. Manche sagen auch: „Petri, kannst du mal kommen?“ Petri Tiuhonen ist unser Klassenlehrer, er unterrichtet fast alles. Von der siebten Klasse an haben wir dann mehr Fachlehrer. Englisch lernen die meisten schon ab der dritten Klasse. Dabei helfen natürlich die englischsprachigen Spielfilme im Fernsehen mit finnischen Untertiteln. Unsere Lehrer sind sehr freundlich. Meine Freundin Theresa, die auch eine deutsche Schule kennt, sagt, dass die finnischen Lehrer gelassener und viel weniger streng sind. Sie kümmern sich wirklich sehr um uns. In meine Klasse gehen 28 Kinder, aber wir haben oft Unterricht in kleinen Gruppen. Manchmal ist auch ein zweiter Lehrer dabei. Er geht an die Tische und hilft Schülern, die etwas nicht so gut können. Außerdem gibt es Einzelstunden für Schüler, die nicht gleich alles verstanden haben. Niemand bleibt sitzen, und die ersten vier Jahre gibt es keine Noten. Man muss sich selber beurteilen und spricht mit den Lehrern und Eltern über die Selbsteinschätzung. Wir essen in der Schule auch zusammen mit unserem Lehrer. Nachmittags werden Theater, Musik und Tanz angeboten. Am Donnerstag treffen sich alle Kinder meines Alters, deren Vater oder Mutter Deutsche sind, in Jyväskylä; dann lernen wir Deutsch als zweite Muttersprache. Am liebsten möchte ich mal Schauspielerin werden. Vielleicht auch Kinderkrankenschwester oder Tanzlehrerin.

Welchen Schultyp besucht Hanna?

(0) eine Gesamtschule

Wo liegt die Stadt, in der Hanna lebt?

(1).....

Woher kommen die meisten ausländischen Besucher?

(2).....

Was ist Hannas Vater von Beruf?

(3).....

Was finden die Deutschen an der finnischen Schule interessant?

(4).....

(5).....

(6).....

In welcher Klasse fangen fast alle Kinder an, Englisch zu lernen?

(7).....

Was ist für die Lehrer in Finnland charakteristisch?

(8).....

(9).....

Was ist die Aufgabe des zweiten Lehrers im Unterricht?

(10).....

Warum trifft sich Hanna donnerstags mit den anderen deutschen Kindern?

(11).....

(11x2) /22 Punkte

Aufgabe 2. Das sind die gemischten Teile eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext. Schreiben Sie die entsprechenden Buchstaben in die Rubrik.

LESEN – bis die Augen zufallen

In einer Nacht im März wurde der Turnsaal einer Hauptschule in Niederösterreich in einen Schlafsaal umfunktioniert. 21 Schüler der 2b machten mit Matten und Schlafsäcken ihre Schlafplätze. Die wichtigsten Requisiten jedoch waren Bücher und Nachttischlampen, denn die Nacht stand unter dem Motto „Lesen – bis die Augen zufallen.“ Maria berichtet uns darüber:

A) Daher lasen wir noch ein bisschen weiter, bis wir alle müde waren und das Licht abdrehten. Am nächsten Morgen weckte uns unsere Lehrerin mit Musik auf.

B) Die Mädchen auf den gelben Weichböden, die Buben auf den gewöhnlichen Matten. Da wir Kabeltrommeln und Verteilersteckdosen von zuhause mitgebracht hatten, konnten wir die vielen Lichtquellen problemlos anstecken. Wir lasen und lasen, und auf einmal war es schon zehn Minuten vor zwölf. Da sagte die Frau Fachlehrer: „Wenn ihr wollt, dass das Schulgespenst kommt, müsst ihr jetzt das Licht ausmachen.“

C) Kurz nach 20 Uhr betraten wir den Turnsaal unserer Schule. Als wir alle versammelt waren, besuchte uns der Herr Direktor mit seinem Hund.

D) Diese Veranstaltung sollte, wie uns mitgeteilt wurde, nicht nur einen Beitrag zur Leseerziehung leisten, sondern auch Spaß machen und die Klassengemeinschaft fördern. Die Rückmeldung war äußerst positiv, denn Eltern und Schüler waren begeistert. Vielleicht regt diese Aktion andere Schulen auch dazu an, etwas Ähnliches auszuprobieren.

E) In unserem Alter glaubt man ja nicht mehr an Gespenster, aber wir taten, was uns die Frau Fachlehrer sagte. Es wurde zwölf, doch nichts rührte sich. Es wurde Viertel eins, und es passierte noch immer nichts. (Wir hatten es ja gleich gewusst!)

F) Trotzdem war es unheimlich. Es war finster, mucksmäuschenstill, und es knisterte ein wenig in der großen Turnhalle. Plötzlich, um halb eins, ging der Spuk los. Man hörte Schritte, auf einer Orgel wurden schaurige Klänge gespielt, und durch das Brausen und Pfeifen eines Geisterwindes ertönte eine klagende Stimme: „Holt mich hier raus!“

G) Verschlafen standen wir auf, packten unsere Schlafsäcke zusammen. Wir machten Morgentoilette und begaben uns in die Schulküche, wo wir Früchtetee und Semmeln mit Butter und Marmelade bekamen.

H) Wir wurden starr vor Schreck. Unsere Frau Fachlehrer leuchtete mit der Taschenlampe im Saal umher, aber es war nichts zu sehen. Als die gruseligen Geräusche nicht mehr zu hören waren, knipsten wir unsere Lampen an und suchten in allen Ecken: kein Ergebnis! I) Wir zeigten ihm, wo wir schlafen werden und spielten mit dem kleinen Hündchen. Nach einem Bücherquiz krochen wir in die Schlafsäcke und begannen zu lesen. Es lagen immer zwei bis drei bei einer Leselampe beisammen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

(9x2) /18 Punkte

Teil III: Sprachgebrauch

Aufgabe 1. Schreiben Sie die angegebenen Wörter in der richtigen Form in den Text. Achtung! Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Der Handysammler

0. kommen	Auf die Idee, Handys zu sammeln, kam (0) Benny bereits mit acht Jahren.
1. finden	Damals (1) er unterwegs ein kaputtes Mobiltelefon, das jemand achtlos weggeworfen hatte. Für den Realschüler
2. sein (2)
3. beginnen	es jedoch ein kostbarer Schatz. Er (3) die
4. zusammentragen	ausgedienten Apparate zu sammeln. Inzwischen hat er 113 Modelle
5. machen (4) und würde später am liebsten einmal aus seiner Sammlung ein Museum..... (5). Wenn andere auf dem Schulhof ihre nagelneuen Geräte herumzeigen,
6. freuen (6) sich Benny sehr über seine alten
7. gefallen	Sammlerstücke. Am besten (7) ihm sein „Knochen“, ein schweres Motorola-Ungetüm.

(7x2) /14 Punkte

Aufgabe 2. Was passt in den Text? Unterstreichen Sie das richtige Wort.

Brieffreundschaften in „Willkommen“

Mahmut Sözlü aus der Türkei schreibt:

Ich heiße Mahmut und _____ (1) am 17. 05. 1987 geboren. Ich habe 18 Jahre lang _____ (2) Deutschland gelebt, wo ich auch zur Schule ging. Jetzt lebe ich in der Türkei allein, und habe _____ (3) Wohnung an der Mittelmeerküste. Ich _____ (4) Musik, besonders Rap, HipHop, Slow und Reggae. Ich suche eine Brieffreundin und _____ (5) natürlich alle Briefe beantworten.

Leslie Perera aus Sri Lanka schreibt:

Ich komme aus England, _____ (6) Name ist Leslie Perera und ich bin 25 Jahre alt. Jetzt lebe ich in Sri Lanka. Ich suche eine deutsche Brieffreundin, die die Natur gern hat. Ich bin Botanikerin _____ (7) Beruf. Deutsch _____ (8) ich in der Schule gelernt. Bitte schreibt mir! Ich beantworte alle Briefe.

	A	B	C	D
1.	bin	bist	ist	sind
2.	an	auf	in	vor
3.	ein	eine	einer	eines
4.	darf	mag	muss	soll
5.	werde	werdet	wird	wirst
6.	dein	ihr	mein	sein
7.	bei	nach	von	zu
8.	bin	habe	soll	werde

(8x2) /16 Punkte

Teil IV: Schriftlicher Ausdruck

Ihre Klasse möchte im Sommer eine Woche in Stuttgart verbringen und in der Umgebung Radtouren machen. Sie haben im Internet nach Übernachtungsmöglichkeiten gesucht und eine interessante Seite gefunden. Hier ist ein Teil davon:

Jugendherberge – im neuen Glanz Schlechte Sanitärräume, muffige Zimmer und langweilige Herbergseltern: so könnte man das noch tief sitzende Bild von Jugendherbergen umschreiben. Doch Jugendherbergen können auch anders. Ein Beispiel dafür ist die Jugendherberge in Stuttgart. Zwanzig Minuten läuft man vom Hauptbahnhof zur Jugendherberge, die wunderschön auf einem Hügel gelegen einen wunderbaren Blick auf Stuttgart eröffnet. Mit einem gläsernen Aufzug geht es direkt in die Empfangshalle, die auch zu einem guten Mittelklasse-Hotel passen würde. Die Jugendherberge Stuttgart steht für eine neue Art von Jugendherbergen und wurde vom Deutschen Jugendbergsverband mit der Klassifizierung „Home Again“ ausgezeichnet.
Informationen: Katrin Neuner, Jugendherberge Stuttgart, Waldweg 66 D-10208 STUTTGART

Schreiben Sie an die Jugendherberge einen Brief. Verwenden Sie dafür 120-150 Wörter. Beachten Sie dabei die folgenden Punkte:

1. Grund des Schreibens
2. Vorstellung der Klasse (Anzahl, Jungen/Mädchen, Alter)
3. Frage nach den Preisen und den Abstellmöglichkeiten für die Fahrräder
4. Informieren Sie sich über die Verpflegung und Freizeitmöglichkeiten.
5. Bitten Sie um weitere Informationen und Prospekte.

Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Vergessen Sie Datum, Anrede, Gruß und Unterschrift nicht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....